

Antrag

des NEOS Landtagsklubs (Erstantragstellerin KO LA Birgit Obermüller)

betreffend: **Liste der anerkannten Bildungsträger für das Bildungsgeld-update überarbeiten**

Der Landtag wolle beschließen

"Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, die Liste der anerkannten Bildungsträger für das Bildungsgeld-update hinsichtlich Qualität, Kosten und Relevanz der Bildungsmaßnahmen zu überarbeiten ."

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft, Industrie, Tourismus, Digitalisierung und Technologie

Begründung:

Bei dem Bildungsgeld handelt es sich um einen Beitrag des Landes Tirol zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungskosten von anerkannten Bildungsträgern. Nicht förderbar ist der Besuch von Schulen, Hochschulen, (Privat-) Universitäten, sowie damit vergleichbaren Bildungseinrichtungen mit Öffentlichkeitsrecht, für die durch die öffentliche Hand bereits Schulbeihilfen, Stipendien oder ähnliche Unterstützungen vorgesehen sind. Das Bildungsgeld dient zweifelsfrei dazu, die berufliche Qualifikation von Arbeitskräften zu erhöhen, um damit den Bestand an Beschäftigten möglichst hochzuhalten sowie die Arbeitslosigkeit zu vermindern. Die Förderung von 3.500 Euro pro Förderwerber bzw. Förderwerberin war bislang unabhängig vom Einkommen. Seit 1. Jänner 2025 wurde von der Tiroler Landesregierung eine Einkommensgrenze eingeführt. Bis zu einem Einkommen von 2.900 Euro netto im Monat gibt es künftig einen Förderbeitrag von maximal 3.500 Euro. Zwischen 2.900 bis 3.400 Euro monatlichem Einkommen netto sind maximal 2.100 Euro vorgesehen. Anstatt bei den Menschen zu sparen, die Bildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, erscheint es sinnvoller, die Leistungen der Bildungsträger nach einer gewissen Zeit neu zu bewerten hinsichtlich Qualität, Kosten und Relevanz. Manche Bildungsanbieter erhöhten ihre Kosten in den vergangenen Jahren drastisch und bewerben ihr Bildungsangebot, indem sie von vornherein darauf aufmerksam machen, dass das Land Tirol ohnehin einen Großteil der Kosten rückerstattet. Wieder andere Bildungsanbieter stellten in Corona-Zeiten ihr Angebot auf online-Formate um und behielten diese auch nach der Pandemie bei, da sie dadurch Raummieten einsparen können. Die Bildungsqualität leidet allerdings darunter, wenn es zu wenige Präsenz-Veranstaltungen gibt. Bildungsangebote sind in jeder Hinsicht zu begrüßen, das Land Tirol hat allerdings auch dafür zu sorgen, dass die Qualität stimmt, der Preis gerechtfertigt ist und die Relevanz der Ausbildung gegeben ist.

Innsbruck, am 27.01.2025